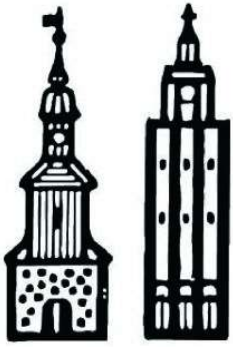


Mai 2024



Mariendorfer Gemeindebrief

www.mariendorf-evangelisch.de



Grafik: Daniela Hillbricht

50 Jahre Kantorei Mariendorf
Ökumenischer Pfingstmontagsgottesdienst

S. 7
S. 22

Andacht	3
Aus dem Gemeindegemeinderat	4
50 Jahre Kantorei Mariendorf – ein Rückblick	7
Vom Gemeindestammtisch am 4. April	9
Impressionen aus der Gemeinde – Seniorenfrühling	11
Impressionen aus der Gemeinde – Jubelkonfirmation	12
Impressionen aus der Gemeinde – Ökumenischer Kreuzweg	14
Veranstaltungen	16
Zwei Freunde und ihr Traum vom Frieden	17
Einladung zum Regionalen Taufgottesdienst (Himmelfahrt)	20
Einladung zum Gemeindefest	23
Die verborgene Wahrheit	24
Das Kreuz mit der Versöhnung	25
Die Barmer Thesen	27
#MeToo, etwa auch bei uns?	30
Geh aus mein Herz und suche Freud	32
Segensspruch	34
Gemeindechronik - Freud und Leid	34
Mariendorfer Motive	35
Unsere Inserenten	37
Andachten in Heimen	38
Gemeindebrief bestellen	40
Impressum	40
Regelmäßige Veranstaltungen	41
Adressen der Gemeinde	42
Gottesdienste und Andachten	44

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht über mich haben.

1. Korinther 6,12

Der Monatsspruch für den Mai hat es in sich. Alles ist mir erlaubt! Diese Worte passen gut in unsere aktuelle gesellschaftliche Situation und sie regen zum Nachdenken über das eigene Verhalten und die eigenen Einstellungen an:

„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.“, schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Freiheit gehört zum Kern unseres christlichen Glaubens und diese Sätze machen es deutlich: Wir Christenmenschen sind freie Menschen. Es geht hier nicht um Verbote. Aber es wird eben auch deutlich, dass unsere Freiheit nicht absolut, nicht grenzenlos ist, dass es durchaus Einschränkungen / Beschränkungen – vielleicht sollte man sagen: Gesetze, geben muss.

Wenn ich so Aussagen höre wie: „Man darf ja nicht mehr sagen, was man denkt!“, werde ich richtig sauer. Denn solche Aussagen suggerieren, dass es ein Verbot von freien Meinungsäußerungen geben würde. Wir leben aber gottseidank in einem Land, in dem wir offen unsere Meinung äußern dürfen, ohne um

unsere Gesundheit oder gar unser Leben fürchten zu müssen. Wenn wir unser Land, unsere Freiheiten, unsere Möglichkeiten mit denen in anderen, insbesondere totalitären Ländern vergleichen, müssen wir doch unendlich dankbar sein und aufhören zu meckern.

Aber wir müssen eben damit rechnen, dass unserer Meinung auch widersprochen wird. Auch das gehört zu unserer Freiheit dazu. Wir müssen mit Widerspruch rechnen und auch bereit sein, unsere Positionen zu überdenken. Diskussionen und Meinungsvielfalt bereichern unser gesellschaftliches, aber auch kirchliches Leben. Es ist also so, dass unsere christliche Freiheit ausbuchstabiert werden muss, und da machen diese zwei Sätze aus dem Monatsspruch schon einen guten Anfang. Denn sie stellen die Freiheit in ein Spannungsverhältnis: Freiheit wird mit Verantwortung verbunden für sich und andere – für die gesamte Gemeinschaft.

Freiheit geht nur auch mit eigener Verantwortung, die wir übernehmen müssen.

Andacht

Paulus setzt zum einen auf die christliche Freiheit, zum anderen aber auch auf die Rücksichtnahme auf andere. Die ganze Gemeinde soll dabei im Blick behalten werden. „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.“

Nicht allein individuelle Bedürfnisse sind der Maßstab, sondern eben auch das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Paulus fordert auf, im Blick zu behalten, was meine Freiheit bewirkt oder auslösen kann. Denn die Freiheit ist kein Freibrief einfach drauf loszupoltern, weil alle Äußerungen eben nicht im luftleeren Raum, sondern im Zusammenleben mit anderen fallen.

Andererseits ist es jedoch auch so, dass ständige Rücksichtnahme Veränderung oder Entwicklung hem-

men kann. Wo liegt aber dann das Gute, von dem Paulus spricht?

Wenn ich das richtig verstehe, ist christliche Freiheit eine Herausforderung für jede Christin und jeden Christen sowie für die kirchliche Gemeinschaft insgesamt. Es gilt eine gute Balance zu finden, um das Individuum nicht über Gebühr zu beschränken, noch die Gemeinde, die christliche Lebensgemeinschaft zu überfordern – aber auch nicht zu unterfordern. Beide Seiten zu würdigen bedeutet, allen Beteiligten Menschenwürde zuzuerkennen.

In die Praxis umgesetzt heißt das: Handle respektvoll und es wird dir zum Guten dienen.

Klaus Wirbel

Aus dem Gemeindegemeinderat

Liebe Gemeinde,

Sie kennen das Sprichwort vom Mai, der alles neu macht – und das betrifft in diesem Jahr sogar unsere Website, also den „Auftritt“ unserer Kirchengemeinde im Internet. Da das komplette System, an dem auch unsere Homepage hängt, durch ein anderes ersetzt wird, müssen wir – ob wir wollen oder nicht – mitziehen. Neben Pfarrer Wicher sind hier

vor allem unser Kirchenältester Johannes Deckwerth und Gemeindegemeindeglied Florian Lehmann mit viel Engagement dabei, Inhalte zu sichten, zu bewerten und neu zu ordnen, um sie dann mit einigem Aufwand dem neuen System anzupassen. Davon berichteten sie in der Sitzung des Gemeindegemeinderats (GKR) im April, und wir sind ihnen sehr dankbar, dass sie sich dieser Aufgabe angenommen haben.

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Die drei Internet-Experten bitten Sie um Ihre Mithilfe: Schauen Sie sich doch bitte bei Gelegenheit die neuen Seiten an und melden Sie gerne zurück, wenn etwas fehlt, etwas nicht korrekt ist – aber natürlich auch, wenn Ihnen der neue Auftritt gefällt! Sie finden unsere Gemeinde nach wie vor unter der Adresse

www.mariendorf-evangelisch.de

Eine Änderung gibt es auch bei der „Sommerkirche“: Jedes Jahr in der Ferienzeit bieten wir gemeinsam mit den beiden anderen Mariendorfer Gemeinden ein etwas anderes Gottesdienstformat an. Die Pfarrerrinnen und Pfarrer sind zu Gast in den jeweils anderen Kirchen, um hier Gottesdienst zu feiern, und die Predigten stehen alle unter einem vorher festgelegten Thema, das unter verschiedenen Aspekten beleuchtet wird. Aus organisatorischen Gründen fanden die Gottesdienste der „Sommerkirche“ in unserer Gemeinde bislang immer um 9.30 Uhr statt. Vermehrt wurde aber der Wunsch an uns herangetragen, diese frühe Zeit zu überdenken. Das haben wir getan und freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die Gottesdienste in der Dorfkirche nun wie gewohnt um 10 Uhr stattfinden werden. Auch in der Partnergemeinde Mariendorf-Ost beginnt der Sommerkirchen-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr, in Mariendorf-Süd um 11.30 Uhr.

Einzig am Sonntag, 4. August, scheren wir aus dem Reigen der Sommerkirche aus: Katja Daus gestaltet dann um 10 Uhr für uns den Gottesdienst zum „Israelsonntag“.

Es ist zwar noch etwas hin, aber vielleicht mögen Sie sich den Termin schon einmal notieren: Auch in diesem Jahr laden wir Sie und alle Interessierten wieder zum „Tag der offenen Tür“ in unsere beiden Kirchen ein. Am Samstag, 7. September, öffnen wir von 10 bis 14 Uhr die schwere Holztür der Dorfkirche, am Sonntag, 8. September, ist die Tür der Martin-Luther-Gedächtniskirche in der Zeit von 10 bis 14 Uhr für Besucher geöffnet.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen: Vielleicht schon an einem der nächsten Sonntage um 10 Uhr im Gottesdienst in der Dorfkirche? Und im Anschluss daran heißt Sie Ehepaar Schanz zu Tee/Kaffee, köstlichen Kleinigkeiten und netten Gesprächen im liebevoll für Sie vorbereiteten Kirchencafé willkommen.

Im Namen des Gemeindegkirchenrates grüßt Sie ganz herzlich

Ihre Sabine Flamme-Brüne

Zur Konfirmation

Jesus, der **gute Hirte**,
begleite dich auf deinem Lebensweg.
Er gehe dir voran,
um dir Pfade, Wege und Straßen **zu zeigen**,
die du gehen kannst.
Der gute Hirte, dessen **Worte** du kennst,
tröste dich, wenn du nicht mehr kannst.
Er mache dir **Mut**, wenn du ängstlich bist,
und **warne dich**, bevor du dich verläufst.
Für dich hat er sein Leben eingesetzt,
damit er **dich führe** zum ewigen Leben.



REINHARD ELLSEL

An jedem vierten Freitag im Monat ist die **Martin-Luther-Gedächtniskirche** für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr**.

Um **18.00 Uhr** findet die Nagelkreuzandacht statt.

Für die **Dorfkirche** entnehmen Sie die **Termine** bitte den Aushängen.

50 Jahre Kantorei Mariendorf – ein Rückblick

Das waren noch Zeiten vor 50 Jahren. Unsere Mariendorfer Gemeinde hatte zwei Kirchen, in denen sie jeden Sonntag Gottesdienst feierte. Es gab zwei Gemeindezentren mit vielfältig genutzten Räumen, es gab zwei Büros, zwei Bläsergruppen, zwei Organisten – aber es gab nur einen Chor, der im Bereich der Dorfkirche angesiedelt war und auch fast ausschließlich in der Dorfkirche gesungen hat. Verantwortlicher Kirchenmusiker war Kirchenmusikdirektor Berthold Schwarz, der seinen musikalischen Hauptsitz in und an der Martin-Luther-Gedächtniskirche hatte.

Eines Tages fragte ich ihn, ob er nicht Lust hätte und bereit wäre, auch an der Martin-Luther-Gedächtniskirche einen Chor zu gründen. Nach der Eröffnung der MLGK 1935 gab es einen sehr großen Chor in dieser Kirche, irgendwann in den 50iger Jahren funktionierte er aber nicht mehr. Er stimmte sofort zu, und so fingen wir vor 50 Jahren wieder ganz klein an, 7 Sängerinnen und Sänger waren wir zu Beginn. Mit dieser kleinen Gruppe haben wir im Gottesdienst gesungen, natürlich keine großen Choräle, aber Lieder aus dem Gesangbuch, und das dann auch noch mehrstimmig. Er legte Wert darauf, dass im Gottesdienst insbesondere auch die Psalmen gesungen wurden.

Im Laufe der Zeit vergrößerte sich der Chor, Ehepartner und Freunde kamen dazu. Und als Berthold Schwarz in den Ruhestand ging und Rüdiger Streim die Kantorenstelle in Mariendorf übernahm, wuchs die Kantorei sehr schnell, und wir konnten schon damals wunderbare große Werke aufführen.

Nach dem Weggang von Rüdiger Streim verringerte sich die Anzahl der Chormitglieder.

Martin Neitzel übernahm, er war zur Stelle und bereit mitzuwirken, wenn Not am Mann war. Egal ob bei der Kantorei oder beim Orgelspiel. Er war immer da und half, dass es mit der Musik weiterging und auch mit der Kantorei.

Dann kam, vor fast 25 Jahren, Friedrich-Wilhelm Schulze zu uns. Es begann ein neues Zeitalter für die Kantorei. Den Chor im Bereich der Dorfkirche gab es eigenständig nicht mehr und Sängerinnen und Sänger schlossen sich nun der Kantorei Mariendorf an. Viele neue Menschen kamen dazu, die bis ins hohe Alter mitgesungen haben.

Es waren ereignisreiche, erfolgreiche Jahre, mit vielen Höhen und manchen Tiefen. Immerhin konnten wir große Werke großer Komponisten aufführen.

50 Jahre Kantorei Mariendorf – ein Rückblick

J.S. Bach: Weihnachtsoratorium 1-3- und 4-6

Mozart: Requiem

Puccini: Messa di Gloria

Mendelsohn: Elias

Haydn: Die Schöpfung

Mozart: Krönungsmesse

Vivaldi: Gloria.

Vor allen Dingen haben wir viele gemeinsame Gottesdienste und Konzerte mit den Kantoreien aus Mariendorf-Ost, Mariendorf-Süd und Maria Frieden durchführen können. Höhepunkt dieser Zeit war für uns die ökumenische Zusammenarbeit mit dem Chor der katholischen Nachbargemeinde Maria Frieden und seinem damaligen Leiter, Michael Streckenbach. Die großartigen Aufführungen und gemeinsamen Erlebnisse, insbesondere im Dom zu Havelberg und auch in Mariendorf sind unvergessen und lassen uns unendlich dankbar sein.

Corona war natürlich ein großer Einschnitt. Fast zwei Jahre konnten wir nicht gemeinsam singen oder mussten mit Abstand und Masken und

zeitlich begrenzt üben. Aber es ist positiv zu vermerken, dass nach dieser Zeit der Chor weitergemacht hat, ja, im Laufe der Zeit sogar wieder gewachsen ist und viele neue, vor allem auch jüngere Gesichter, dabei sind und der Kantorei einen neuen Charakter geben.

Was also bleibt, wenn der Kantor in den Ruhestand geht? Zunächst einmal ein ganz herzliches Dankeschön für all die Jahre gemeinsamer Musik, gemeinsamer Aktivitäten, gemeinsamer Ausflüge. Und auch wenn es manches Mal Zoff gab, was sich bei der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Persönlichkeiten ja nicht vermeiden lässt, die Liebe zur Musik und die Freude am gemeinsamen Singen hat uns immer zusammengehalten. Für all die Jahre, die wir miteinander musizieren und singen konnten, sagen wir ganz herzlichen DANK. Und wir hoffen, dass es für die Kantorei so weitergeht. Immerhin haben wir bisher 50 Jahre durchgehalten!

Klaus Wirbel

Vom Gemeindestammtisch am 4. April

Das war das Thema dieses Abends: *Zusammen gehen und zueinanderstehen.*

Wir hatten einen besonderen Gast. Frau Dr. Halima Alaiyan, geboren im Gaza Streifen, geflüchtet durch viele Länder, jetzt mit deutscher Staatsbürgerschaft in Berlin lebend.

was die Kleidung betrifft. Und dann das völlige Gegenteil in Saudi-Arabien: als sie dort ankam, musste sie sofort die Burka tragen.

Sie erzählte uns, dass die Menschen in Gaza seit 1948 in Flüchtlingslagern leben, ohne anerkannte Pässe oder Legitimationen, staatenlos. Außer von Jordanien werden sie



Wir haben im letzten Gemeindebrief Frau Alaiyan bereits vorgestellt und über sie berichtet.

Wir haben Frau Alaiyan, die uns von Pfarrer Weber vermittelt wurde, als eine sehr freundliche und interessante Persönlichkeit erlebt. Sie berichtete über ihren Lebenslauf und ihre Wege durch die verschiedensten Länder. Wir haben von den Unterschieden in den arabischen Ländern erfahren. Ihr Leben in Ägypten war weltoffen, modern, frei, auch

von keinem anderen arabischen Land anerkannt und unterstützt.

Sie wurde mit einem Cousin verheiratet, und erklärte uns, dass das ganz anders, als bei uns diskutiert, keine Zwangsheirat war, sondern in dieser Region eine ganz normale Sache ist. Das gilt gleichermaßen für Mann und Frau.

Zunächst war sie Israelgegnerin, ihre Meinung hat sich aber grundle-

Vom Gemeindestammtisch am 4. April 2024

gend geändert, nachdem sie Konzentrationslager besucht und vom Holocaust erfahren hat. Die Palästinenser wissen nichts vom Holocaust, also nichts von dieser furchterlichen jüdischen Geschichte.

Frau Dr. Alaiyan ist Fachärztin für Orthopädie und hat lange Zeit in Saarbrücken gelebt. Dort hat sie, entsprechend dem Thema unseres Abends, Jugendliche aus Palästina, Israel und Deutschland zusammen-

Problem in dieser Region lösen, wie kann es, nach all dem, was vorgefallen ist und was sich beide Seiten Schreckliches angetan haben, Versöhnung und Vergebung geben? Es wird ein langer Prozess sein, es wird viel Diplomatie und viele Verhandlungen brauchen. Ihr Vorschlag ist, den im Gaza Streifen lebenden Menschen alle Rechte zu geben, die Möglichkeit zu geben, zu arbeiten, zu reisen, diese Menschen zu akzeptieren. Wäre es eine Lösung, Paläs-



Foto:
Pfarrer Weber

Gerd Niehoff, Dr. Halima Alaiyan, Klaus Wirbel

geführt, damit sie sich sich kennenlernen. Nicht nur durch Gespräche. Die Jugendlichen hatten gemeinsame Zimmer, in denen sie gemeinsam leben mussten – eine erfolgreiche Arbeit, für die sie das Bundesverdienstkreuz erhielt.

tina als Staat anzuerkennen? Über die Zweistaatenlösung wird ja schon lange diskutiert. Sie befürwortet diesen Weg, wohlwissend, dass er unendlich lange dauern wird und nur durch beiderseitiges Vertrauen erreicht werden kann.

Und zum Schluss kam dann die wichtige Frage: wie lässt sich das

Klaus Wirbel

Impressionen aus der Gemeinde – Seniorenfrühling

35 Besucher beim Seniorenfrühling, organisiert von Gabriela Graf, Andacht und Segen von Pf. Wichern, musikalische Begleitung Friedrich-Wilhelm Schulze und Posaunenchor. Es war ein fröhliches Beisammensein.



Fotos: Petra Steinborn

Impressionen aus der Gemeinde – Jubelkonfirmation



Das sind unsere Jubilare:

Katja Daus - 40 Jahre

Ralph Kuhlicke - 50 Jahre

Claudia Brigitte Wilhelm - 60 Jahre

Klaus Wirbel - 65 Jahre

Gudrun Lehmann - 65 Jahre

Hans-Werner Meißner - 65 Jahre

Klaus Meyer - 65 Jahre

Renate Meyer - 66 Jahre

Gudrun Jäckel - 70 Jahre

Klaus Zingler - 75 Jahre

Norbert Fraenkler - 75 Jahre

Gesegnet wurden die Jubelkonfirmandinnen und Konfirmanden durch Pfarrer Wicher, die Kantorei begleitete diesen Gottesdienst musikalisch. Das Lied „Schau auf die Welt“ von John Rutter, gesungen von verschiedenen Stellen in der Dorfkirche, begeisterte, auch wegen des Textes, den wir hier noch einmal abdrucken.



Schau auf die Welt (Look at the World) – John Rutter

Refrain: Lob sei dir, o Herr für deine Schöpfung, lass uns dankbar sein, auf dass wir sehn:

Alle guten Gaben, aller Segen, all das kommt von dir.

1. Schau auf die Welt, alles, was uns umgibt;
Schau auf die Welt und staune jeden Tag
Schau auf die Welt, so viele schöne Dinge,
so viele Wunder auf unserem Weg.
2. Schau auf die Erd, die uns beschenkt mit Blumen;
Schau auf den Himmel die Sonne und den Regen;
Schau auf die Hügel, schau auch auf Wald und Berge,
Täler, klare Wasser, Feld und Flur.
3. Denk an den Frühling, denk an den warmen Sommer.
Bring ein die Ernte, bevor der Winter kommt.
Alles gedeiht, alles hat seine Zeit,
alles wird eingebracht zu Gottes Ehr.
4. Sämtliche Gaben, die wir verehr'n und preisen,
kommen von Gott, als Zeichen seiner Lieb;
wir sind sein Werk, Wesen von Gottes Gnaden;
sein ist die Erd' und sein ist das Himmelreich.

Impressionen aus der Gemeinde – Jubelkonfirmation



Fotos:Barbara Becken

Impressionen aus der Gemeinde – Ökumenischer Kreuzweg

Von der Dorfkirche (Beginn) zum Pfarrgarten ...



... über den Parkweg ...



Impressionen aus der Gemeinde – Ökumenischer Kreuzweg

... und die Martin-Luther-Gedächtniskirche ...



... zur katholischen Gemeinde Maria Frieden (Abschluss)



Fotos:Klaus Wirbel

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf

Der Gemeindestammtisch lädt ein

Donnerstag, 02. Mai 2024, 19.30 Uhr

Johanna und Jochen Klepperhaus, Rathausstraße 28,
12105 Berlin, Saal 1. Etage

Angesichts des Krieges in Gaza:

„Das Leiden im Gaza aus jüdischer Perspektive“

Professor Dr. Michael Stark aus Jerusalem wird uns berichten und mit uns diskutieren
Moderation: Pfarrer Weber

Prof. Dr. Stark ist Facharzt für Geburtshilfe und Medizinischer Direktor des geplanten „Birthing TogetherProject“ – einem palästinensisch-israelisches Geburtskrankenhaus an der Grenze zwischen Negev und dem Gaza Streifen.

Und am 6. Juni 2024, 19.30 Uhr:

*„Die verborgene Wahrheit“ – Eine Enkelin auf der Suche nach der Geschichte ihrer Familie.
Sigrid Mathes berichtet von einer Begegnung mit Folgen bei einer Führung in der Martin-Luther-Gedächtniskirche*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Montag, 27. Mai 2024 (regelmäßig jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße, Schleiermachersaal

Glaubensgespräch

Freitag, 24. Mai, von 10 – 11.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße

Literaturkreis

Wir sprechen über den Roman „Fabian“ von Erich Kästner.

Zwei Freunde und ihr Traum vom Frieden

Am 2. Mai 2024 haben wir Herrn Prof. Dr. Michael Stark beim Gemeindestammtisch um 19.30 Uhr im Gemeindesaal des Johanna und Jochen Klepperhauses zu Gast. Er wird uns das Leiden im Gaza aus jüdischer Perspektive schildern.

Im Dezember 2004 erschien im **Der Standard** ein Artikel, der über seine Arbeit berichtete. Um zu erfahren, welche Vita Prof. Dr. Stark hat, veröffentlichen wir diesen Artikel zu Ihrer Information:

“Im umkämpftesten Gebiet Israels will eine Gruppe von Israelis und Palästinensern ein Spital errichten: Gemeinsam ...Und es gemeinsam betreiben – für israelische und palästinensische Patienten

Eigentlich ist das eine typische Weihnachtsgeschichte: Zwei Männer, Jude der eine und Palästinenser der andere, treffen einander Mitte der 60er-Jahre in Wien. Beide studieren Medizin, werden Freunde und bleiben auch als fertige Ärzte miteinander in Kontakt. Den Juden führt eine große Karriere nach Berlin, Tel Aviv und in alle Welt, der Palästinenser lässt sich in Wien nieder und gründet hier eine Praxis. Die Kriege in Israel, die Intifada, die blutige Geschichte der letzten Jahrzehnte können der Freundschaft nichts anhaben: Beide hoffen, wenn sich die Dinge zum Besseren wenden, wie es nach der Aussöhnung



Foto von Prof. Dr. Stark von einer Tagung in Nairobi übermittelt

zwischen Israel und Ägypten scheint, beide leiden und bangen um Familie und Freunde, wenn wieder einmal eine Attentatswelle Israel erschüttert.

Und sie haben eine gemeinsame Idee, die auf den ersten Blick wie ein Hirngespinnst scheint: Sie wollen ein Spital bauen. In Israel. Und nicht irgendwo in Israel, sondern just auf dem Streifen Land zwischen dem Negev und der palästinensischen Gaza-Region, auf dem jetzt eine

Zwei Freunde und ihr Traum vom Frieden

Mauer die verfeindeten Nachbarn trennen soll. Ein Spital für Neonatologie, in dem israelische und palästinensische Mütter Seite an Seite ihre Kinder zur Welt bringen sollen. Ein Krankenhaus, an dem von der ersten Skizze am Architektentisch über den Bau bis zum Management und der Belegschaft zur Hälfte Juden und Palästinenser arbeiten sollen.

Wenn der jüdische Arzt Michael Stark von seinem Plan erzählt, leuchten seine Augen ebenso wie die des palästinensischen Arztes Maher Damen-Barakat. Für beide ist es längst kein Traumgespinnst mehr, sondern ein konkretes Projekt, das sie "Birthing Together" genannt haben. Ende September dieses Jahres treffen einander eine israelische und eine palästinensische Delegation, bestehend aus Ärzten, Architekten und Intellektuellen in Brüssel, um der EU und der Öffentlichkeit die Pläne für ihr Spital vorzustellen. In dem Einzugsgebiet zwischen Eshkol und Deir el Balah leben 450.000 Palästinenser und 150.000 Israelis, der dort gelegenen Kibbuz Kissufim und die benachbarte palästinensische Stadt Deir el Balah stellen die Baugründe zur Verfügung. Das Spital ist auf 100 Betten ausgelegt: 40 in der Gynäkologie, 30 in der Urologie und Chirurgie, 30 in

Allgemeinmedizin. Rund 200 Angestellte sollen hier Arbeit finden, die Baukosten wurden mit 30 Mio. Dollar veranschlagt.

Eine perfekte Weihnachtsgeschichte wäre es, wenn man schreiben könnte, die zuständigen Politiker und Beamten in der EU und WHO hätten tief beeindruckt 30 Millionen Dollar herausgerückt und es den Projektbetreibern mit Gottes Segen für das Gelingen ihres Werkes auf den Weg mitgegeben. Aber dann wäre die Geschichte ein Märchen, und die sind immer schon geschehen. Diese Geschichte geht weiter, weil sie von den Palästinensern, den Israelis und mittlerweile einer internationalen Unterstützergruppe aus aller Herren Ländern weitergetrieben wird. In Israel arbeiten sie daran, die Politiker zu überzeugen. Mit dem Tod Yassir Arafats ist die Hoffnung auf Entspannung gewachsen und auch darauf, dass ein Spital gebaut werden kann, wo jetzt Grenzzäune wachsen. In Europa und den USA arbeiten die Freunde des Projektes daran, das Geld dafür aufzustellen. Wie es aussieht, dürfte das die leichtere Übung sein.“

(DER STANDARD, Printausgabe, 23.12.2004)

Von Samo Kobenter

GOSPEL WORKSHOP MIT INGRID ARTHUR!

Nach dem großen Erfolg letzten Sommer, freuen wir uns diesen Sommer singend mit Ingrid starten zu können und durch das spirituelle Gospelsingen die Lebensfreude in uns selbst zu stärken und an andere weiterzugeben.

Eckdaten Workshop:

20.06.2024: 18-21 Uhr

21.06.2024: 18-21 Uhr

22.06.2024: 11-14.30 Uhr

Anmeldung unter:

kuesterei@mariendorf-sued.de

Auftritt im int. Gottesdienst
am 23.06.2024 um 11 Uhr.



Foto:Christine Rogge

Für Snacks während des Workshops wird gesorgt.
Wir freuen uns über Essens-Spenden für Gemeinschaft
nach dem Gottesdienst am 23.Juni

Einladung zum Regionalen Taufgottesdienst (Himmelfahrt)

Es ist gute Tradition, dass die Gemeinden Mariendorf-Ost, Mariendorf-Süd und Mariendorf gemeinsame regionale Gottesdienste anbieten. So laden wir auch in diesem Jahr zu einem gemeinsamen Gottesdienst an Christi Himmelfahrt ein.

Seit Ende des 4. Jahrhunderts ist Christi Himmelfahrt fester Bestandteil des kirchlichen Festkalenders. Das Fest wird immer am 40. Tag der Osterzeit gefeiert und fällt daher stets auf einen Donnerstag. Gefeiert wird die „Himmelfahrt“ des aufer-

standenen Christus. In unseren Gemeinden ist es gute Tradition, dass wir in diesem Gottesdienst auch taufen. Sie sind herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern. Marika David (Pfarrerin in Mariendorf-Süd) und Christian Weber (Pfarrer in Mariendorf) werden den Gottesdienst halten.

**Der Regionale Taufgottesdienst
2024 findet statt**

**Donnerstag, den 9. Mai, 11.00 Uhr
In der Dorfkirche Mariendorf**

Ihr Pfr. Christian Weber





E I N L A D U N G

Einladung zur Wiedereinweihung der restaurierten Sauer-Orgel op. 1180
in der Glaubenskirche Alt-Tempelhof, Friedrich-Franz-Straße 9, 12103 Berlin

Sonntag, 19. Mai 2024 (Pfingsten)
um 11:00 Uhr

Festgottesdienst zur Orgelweihe

anschließend Kirchencafé

Sonntag, 26. Mai 2024 (Trinitatis)
um 17:00 Uhr

Festakt zur Wiedereinweihung

anschließend Empfang

für den Gemeindegemeinderat
der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Tempelhof und Michael

für das Orgelteam



Trauerspaziergänge

jeden letzten Samstag
im Monat

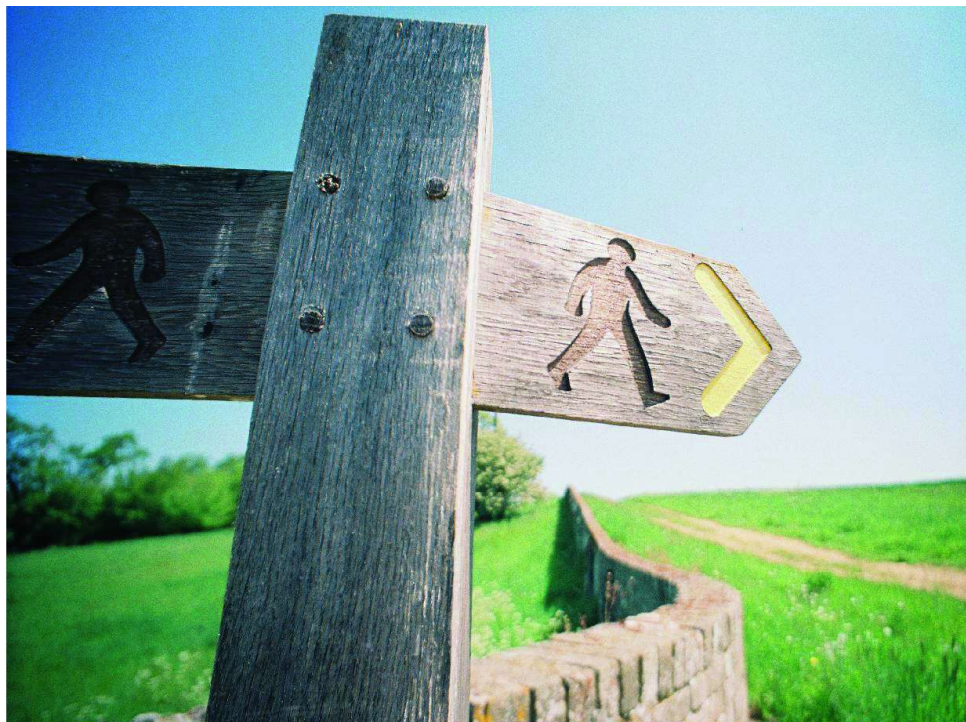
Treffpunkt:

Britzer Garten
(Mohriner Allee 152)

Start: 14:50 Uhr

Kontakt:

wilk.supervision@gmx.de



EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Tempelhof-Schöneberg

Beratungsstelle
für Trauernde

KIRCHE  der Stadt



*Wir laden herzlich ein zum traditionellen
Ökumenischen Pfingstmontagsgottesdienst Tempelhof-Schöneberg
am 20. Mai 2024 um 11 Uhr vor dem Rathaus Schöneberg.
Bei jedem Wetter: Sonnen- oder Regenschutz nicht vergessen!*



Herzliche Einladung zum Gemeindefest

23. Juni 2024



Wir alle sind Gottes geliebte Kinder

14.00 Uhr Familienfreundlicher Gottesdienst in der Dorfkirche

anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrgarten

mit Kaffee & Kuchen

Leckereien vom Grill (auch vegetarisch)

Getränken

Musik Spielangebote Bastelstand

Henna Tattoos

und ganz viel Zeit zum Plaudern!

18.00 Uhr Abendsegen



Die verborgene Wahrheit

Unsere Gemeinde besitzt mit der Martin-Luther-Gedächtniskirche ein einmaliges Baudenkmal für die Zeit des Nationalsozialismus wie allgemein bekannt ist. Ebenso bekannt ist auch unser Bemühen, das Andenken an Johanna und Jochen Klepper wachzuhalten, aktuell mit der Ausstellung, die in der Sakristei zu sehen ist.

Vor einigen Wochen erreichte uns eine Anfrage zum Besuch eben dieser Ausstellung von einer Dame aus Schweden, die wissen wollte, wann das Johanna und Jochen Klepperhaus geöffnet sei. Ich nahm den Kontakt auf, schrieb ihr, dass die Ausstellung in der Kirche sei und verabredete einen Termin mit ihr. Sie schrieb zurück, dass sie besonderes Interesse an Jochen Klepper hätte, weil ihre deutsche Großmutter in Brasilien dessen Buch „Der Vater“ immer wieder gelesen hätte und es ihr später überlassen habe. Der Großvater sei in der SS gewesen, was aber immer verschwiegen und auf ihre direkte Frage von



der Großmutter sogar geleugnet wurde.

Das klang spannend!

Und wie spannend und interessant die Führung und der Kontakt mit Julie Lindahl noch wurde, das erzähle ich Ihnen gerne beim Gemeindestammtisch am 6. Juni 2024.

Ich freue mich darauf!

Sigrid Mathes

Foto: Sigrid Mathes

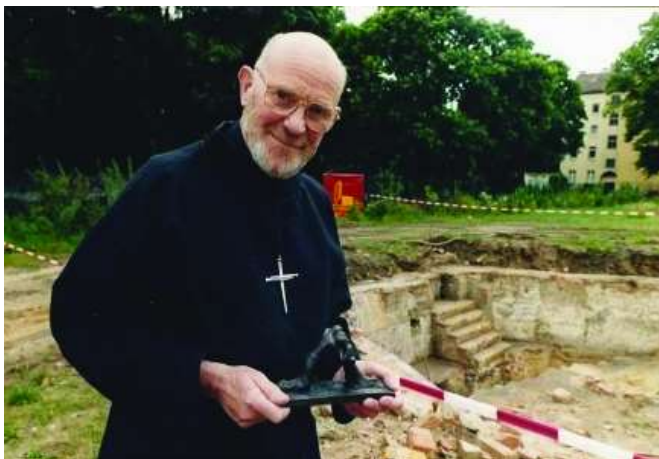
Das Kreuz mit der Versöhnung

16. Versöhnungstag der Nagelkreuz-Region Berlin-Brandenburg am Samstag, 16. November 2024 (10 - 15 Uhr)

Liebe Schwester und Brüder in den Nagelkreuzzentren im Raum EKBO,

herzlich bitten wir Euch, in den Kalendern schon einmal das Datum unseres nächsten Versöhnungstages festzuhalten: Wir treffen uns wieder am **Samstag, den 16. November 2024**.

Wir beginnen um 10 Uhr mit einer Andacht, diesmal in der Kapelle der Versöhnung ([Bernauer Straße 4, in 10115 Berlin](#)). Wir laden Euch ein in die Evangelische Versöhnungsgemeinde Berlin-Wedding. Hintergrund ist die Verleihung des Nagelkreuzes in der Kapelle der Versöhnung vor 25 Jahren. Damals, im Jahre 1999, war Paul Oestreicher zu uns an die einst durch die Mauer geteilte Straße gekommen, zu der gerade erst aus Lehm und aus dem Schutt der zerstörten Versöhnungs-



kirche errichteten, neuen Kapelle. Hier im Foto ist Paul Oestreicher noch an der Ausgrabungs-Baustelle zu sehen, in der Hand hält er das Modell der Skulptur „Reconciliati-on“, der britischen Künstlerin Jose-fina da Vasconcellos.

Nach dem Beginn in der Kapelle der Versöhnung gehen wir über die Bernauer Straße hinüber zu unserem Tagungssaal, der sich im Besucherzentrum der Stiftung Berliner Mauer befindet (in der ersten Etage). ([Anschrift: Bernauer Straße 119, 13355 Berlin](#)). In der Vorbereitung wählten wir das Motto „Das Kreuz mit der Versöhnung“ – aufgrund der uns bewegenden verwirrenden kriegerischen Ereignisse, vor allem in der Ukraine, Israel und Palästina. Sichtweisen auf die Versöhnungsarbeit angesichts dieser unversöhnlichen Konflikte wollen wir bedenken und ermutigende Ansätze stärken. Dazu gibt es von 11 – 12 Uhr vorbereitete kurze Impuls-Referate und anschließend ein Podium.

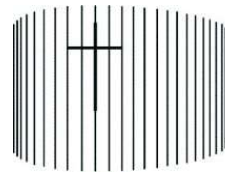
Wir sind gespannt auf den Tag des Austausches mit seinen Impulsen und Sichtweisen auf die Versöhnungsarbeit, die aktuell so außerhalb jeglicher Diskussion ist – weil die Frage der Waffenlieferungen und der weiteren nuklearen Hochrüstung so im Vordergrund steht. Nicht zuletzt wird es auch Zeit geben für eine Exkursion über den Erinnerungsort Bernauer Straße von

Das Kreuz mit der Versöhnung

seinen kirchlichen Arbeitsfeldern her gesehen. Wir freuen uns, wenn Ihr am 16. November bei uns zu Gast sein könnt – bringt gern Interessierte mit!

Herzlich grüßt Thomas Jeutner

Pfarrer Thomas Jeutner; 0178-1870 219



**EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
VERSÖHNUNG**

Gemeinde: Bernauer Str. 111, D-13355

Berlin; Tel. 49(030)-463 60 34

Kapelle: Bernauer Straße 4, (Einmündung
Hussitenstr.); D-10115 Berlin

www.versoehnungskapelle.de

Anmeldung

Zum 16. Versöhnungstag der Nagelkreuz Region Berlin-Brandenburg am
16. November 2024 melde ich mich an

Name: _____

Adresse: _____

Anzahl: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Kontakt:

Klaus Wirbel

Riegerzeile 16

12105 Berlin

Tel. 030 706 26 02 0176 – 726 78 169

E-Mail: kwirbel@aol.com

Die Barmer Thesen

„Den 'kräftigen Anspruch auf unser Leben' erhebt die im Jahr 1934 unter Federführung von Karl Barth formulierte Bekenntnisschrift.

Wenige Dokumente aus dem kirchlichen Raum haben – nicht allein innerhalb der Kirchen – eine so prägende Wirkung entfaltet wie dieser zu Beginn der nationalsozialistischen Gewaltterrschaft verfasste Text. Sein starker Bezug zu Christus, der klare Appell an eine höhere, biblisch begründete Moral und die aktuell-politische Aussage machen diese zentrale theologische Erklärung der Bekenntenden Kirche zu einem wichtigen Lehr- und Glaubenszeugnis. Zugleich ist der Text Beleg für christlich motivierten Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Der Staat wurde in seine Grenzen verwiesen, die Bekenntnisschrift wollte zur aufrechten Haltung gegen staatliches Unrecht und Unmenschlichkeit ermutigen.“
(Jacqueline Boysen).

Was war geschehen? Auf dem Hintergrund der nationalsozialistischen Bewegung war die Kirche herausgefordert, ihr Selbstverständnis neu zu definieren, ihre Tradition neu auszuliegen und ihre eigene Ethik neu zu bestimmen. Wenn sich christlicher Glaube in der Welt zu bewähren hat, dann kann er an den politischen Entwicklungen nicht vorbeigehen. Das Kaiserreich hatte mit dem Ende

des Ersten Weltkrieges seine unheimlichen Spuren hinterlassen. Karl Barth, enttäuscht von seinen Lehrern, markierte mit seinem Aufruf: „Theologische Existenz heute“ eine Neubesinnung in der Theologie. Der Geschichtsgläubigkeit der Vätergeneration, wie Adolf von Harnack zum Beispiel, setzte er seinen eigenen Standpunkt entgegen. Diesen theologischen Ansatz begründete er in seiner Auslegung des Römerbriefes. Die paulinische Rechtfertigungslehre meint keinen Stillstand in der Zeit. Im Gegenteil – sie ruft zur ständigen Wachsamkeit und zur Empfindsamkeit dem Leben gegenüber auf. Dieser Neubeginn in einer durch die Kriegswirren verunsicherten Kirche war die Voraussetzung für die Kraft, die die Kirche nun gegenüber der völkischen Bewegung des Nationalsozialismus brauchte. Unter der Leitung von Pastor Martin Niemöller konstituierte sich in Berlin-Dahlem 1933 der Pfarrernotbund. Die Ernennung eines Reichsbischofs durch Hitler bedeutete den Bruch mit dem durch die Reformation geprägten Landeskirchentum.

Die Parole: „Ein Reich, eine Kirche, ein Führer“ war nationalsozialistische Propaganda. Bewusst christliche Männer und Frauen, und nicht nur diejenigen, die sich theologisch Karl Barth angeschlossen hatten, ließen sich nicht erschüttern. Aus

dem Pfarrernotbund ging 1934 die Bekennende Kirche hervor. Gemeinsam war allen Richtungen die Bindung an die Heilige Schrift. Denn die christliche Kirche bedarf keiner anderen Offenbarung. Das Bekenntnis zu Christus, dem Herrn der Kirche, ist dann logischerweise wie eine Überschrift über den sechs historischen Thesen, die auch heute beispielhaft sind:

I. Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Joh. 14, 6)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und Räuber. Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hinein geht, wird er selig werden. (Joh 10,1.9)

Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.

II. Durch Gott seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. (1. Kor 1,30).

Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären, Bereiche, in denen wir nicht der Rechtfertigung und Heiligung durch ihn bedürften.

III. Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist. (Eph 4, 15. 16)

Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern, in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt. Sie hat mit ihrem Glauben wie mit ihrem Gehorsam, mit ihrer Botschaft wie mit ihrer Ordnung mitten in der Welt der Sünde als die Kirche der begnadigten Sünder zu bezeugen, dass sie allein sein Eigentum ist, al-

lein von seinem Trost und von seiner Weisung in Erwartung seiner Erscheinung lebt und leben möchte. Wir verwerfen die falsche Lehre, als dürfe die Kirche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen.

IV. Jesus Christus spricht: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun.

So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener. (Mt 20, 25.26)

Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und dürfe sich die Kirche abseits von diesem Dienst besondere, mit Herrschaftsbefugnissen ausgestattete Führer geben und geben lassen.

V. Fürchtet Gott, ehrt den König. (1. Petr 2,17) Die Schrift sagt uns, dass der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat in der noch nicht erlösten Welt, in der auch die Kirche steht, nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung

und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen.

Die Kirche erkennt in Dank und Ehrfurcht gegen Gott die Wohltat dieser seiner Anordnung an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten. Sie vertraut und gehorcht der Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen. Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne sich die Kirche über ihren besonderen Auftrag hinaus staatliche Art, staatliche Aufgaben und staatliche Würde aneignen und damit selbst zu einem Organ des Staates werden.

VI. Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Mt 28,20)

Gottes Wort ist nicht gebunden (2. Tim 2,9). Der Auftrag der Kirche, in welchem ihre Freiheit gründet, besteht darin, an Christi Statt und also im Dienst seines eigenen Wortes und Werkes durch Predigt und Sakrament die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne die Kirche in menschlicher

Die Barmer Thesen

Selbstherrlichkeit das Wort und Werk des Herrn in den Dienst irgend welcher eigenmächtig gewählter Wünsche, Zwecke und Pläne stellen.

Die Klarheit der Thesen und der Mut zum Widerstand ist das Vermächtnis dieser schweren Zeit, das die Kirche nicht nur bewahrt. - Die

Thesen sind im Anhang des Evangelischen Gesangbuchs zu einem wichtigen Bestandteil geworden. – Vielmehr kann die gegenwärtige Generation daraus lernen, um auch heute ihren Standpunkt deutlich werden zu lassen.

Beate Barwich

#MeToo, etwa auch bei uns?

Diese Überschrift schockiert auf den ersten Blick und das soll sie auch.

Sie soll aufmerksam machen auf das alltägliche Problem des Sexismus, der sexuellen Belästigung oder der sexualisierten Gewalt, die in allen gesellschaftlichen Bereichen vorkommt, leider auch in der evangelischen Kirche.

Wie Sie wahrscheinlich gelesen haben, ist vor kurzem die sogenannte ForuM-Studie veröffentlicht worden, die sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und anderen Abhängigen in der evangelischen Kirche und der Diakonie untersuchte.

Mit erschreckendem Ergebnis: Auch in der evangelischen Kirche wurde missbraucht, wurden Opfer nicht ernstgenommen, Delikte vertuscht oder nicht verfolgt und die Tat verharmlost.

Seit 2020 gibt es ein Schutzkonzept der EKBO, das jetzt in jedem Kirchenkreis und jeder Gemeinde etabliert werden wird. Wir schließen uns diesem Konzept an, das Sie demnächst auf der Internetseite einsehen können.

Die Kita besitzt bereits seit einigen Jahren ein detailliertes Kinderschutzkonzept, das alle Bereiche des Kita-Alltags, aber auch die häusliche Situation des Kindes umfasst und laufend aktualisiert wird.

In unserer Gemeinde sollen sich alle wohl und geschützt fühlen und einen Ort des Vertrauens finden. Deshalb setzen wir auf Prävention und möchten erreichen, dass kein/e Täter/in sich bei uns sicher fühlen kann. (Sie wundern sich über die weibliche Form, Täterin? Ja, auch Frauen missbrauchen...)

#MeToo, etwa auch bei uns?

Wir sind uns der Risiken bewusst, die im Zusammensein verschiedener Menschen auftreten können und steuern durch Aufklärung und Aufmerksamkeit dagegen. Die Haupt- und Ehrenamtlichen unserer Gemeinde verpflichten sich zum Einhalten eines Verhaltenskodexes,

der einen achtsamen Umgang miteinander garantieren soll und werden zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ geschult.

Johannes Deckwerth und ich, Sigrid Mathes sind vom Gemeindegemeinderat als Präventionsbeauftragte benannt. Sprechen Sie uns an, wenn Sie, ein Familienmitglied oder jemand aus der Bekanntschaft einen Verdacht haben, sich in einer Situation unwohl gefühlt haben oder einfach mehr Informationen brauchen. Wir sind bereits geschult, selbstverständlich auf Ihrer Seite und können, eventuell mit Hilfe der Kirchlichen Ansprechpersonen (KAPs) des Kirchenkreises tätig werden. Im Moment erreichen Sie uns am besten über das Gemeindebüro, später ebenfalls über die Web-Site

STOPP!

**Haben Sie sexualisierte Gewalt in der Gemeinde erlebt oder bemerkt?
Haben Sie Fragen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt?**

Wenden Sie sich an die kreiskirchlichen Ansprechpersonen (KAPS):

Ulrike Biskup | 0176 84 90 39 63 | 
Sven Steinbach | 0176 42 00 56 67 | 

Infos: ts-evangelisch.de/praevention

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Tempelhof-Schöneberg



KIRCHE  **in** der Stadt

www.mariendorf-evangelisch.de

Ich wünsche mir, dass wir nicht in Aktion treten müssen und Sie, genau wie ich, der Meinung sind: #MeToo – bei uns nicht!

Ihre Sigrid Mathes

Geh aus mein Herz und suche Freud

Das Top-2-Lied im Gesangbuch stammt von Paul Gerhardt



**Geh aus, mein Herz, und suche
Freud in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.
(Evangelisches Gesangbuch 503,1)**

Frühling und Sommer laden dazu ein, dass wir uns an der schönen Schöpfung erfreuen. Der Dichter Paul Gerhardt (1607–1676) führt ein Selbstgespräch: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ Und über dieses Selbstgespräch nimmt er auch uns mit hinein in seine Freude.



Evangelisches Gesangbuch

Der Bogen spannt sich von „Narzissus und die Tulipan“ über „die hochbegabte Nachtigall“ bis hin zu der „unverdrossnen Bienenschar“. Unsere Gedanken und Gefühle gehen auf die Reise von „der schönen Gärten Zier“ in die große und weite Schöpfung.

Geh aus mein Herz und suche Freud

Zusammen mit der volksliedhaften Melodie von August Harder (vor 1813) haben vor allem die ersten drei der insgesamt 15 Strophen Eingang in viele Liederhefte gefunden. Auch außerhalb der Kirche werden bis heute auf unzähligen Fahrten durch die sommerliche Natur diese lebensvollen Zeilen gerne gesungen. Das Herz wird mir leichter. Hier in der Schöpfung kann ich so viel von dem lebendigen Atem Gottes

sehen und spüren; von Gott, der nach der Sintflut gesagt hat:

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 8,22)

Reinhard Ellsel

Quelle:

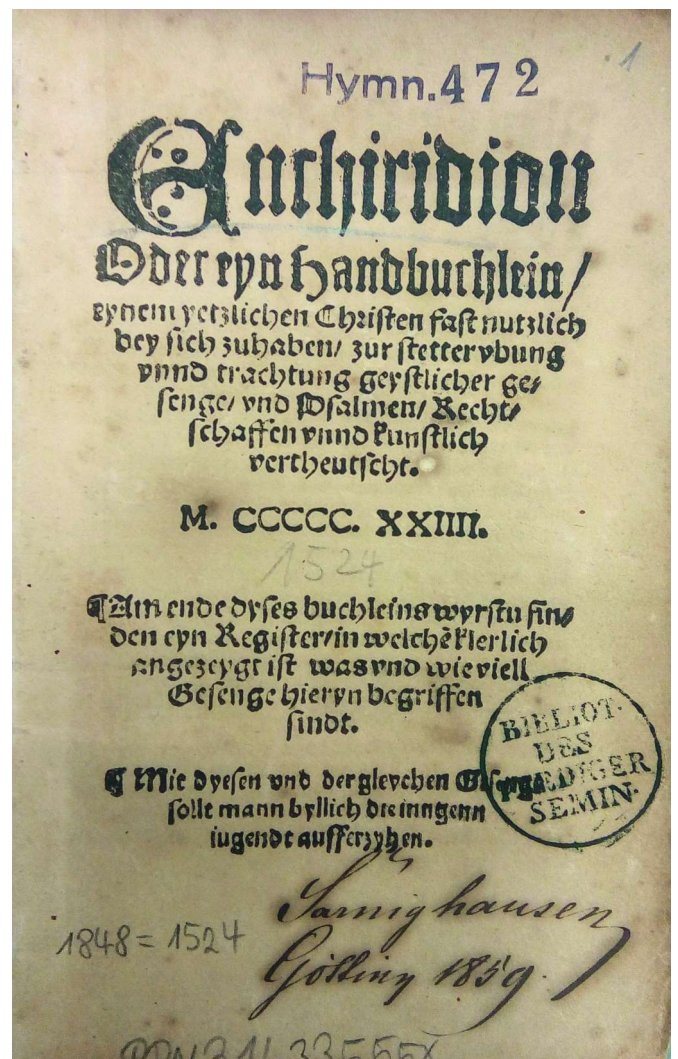
kirchenmusik-wuerttemberg.de

Hinweis:

Vor 500 Jahren erschienen in Deutschland die ersten Gesangbücher. Dies Jubiläum wird von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gefeiert. Gleichzeitig ist bis 2030 ein neues evangelisches Gesangbuch in Planung.

Deshalb hat die EKD nach den fünf Liedern gefragt, die auf jeden fall im neuen Gesangbuch dabei sein sollen. Knapp 10.000 Teilnehmer haben mitgemacht. Auf Rang 2 kam: „Geh aus mein Herz und suche Freud.“

Unter einem „Enchiridion“ versteht man ein Handbuch oder Nachschlagewerk



Segensspruch

Pfingst-Psalm

Du, Atem Gottes, **alles Leben** kommt von Dir. Du erweckst und erhältst deine Geschöpfe. **Heiliger Geist**, du durchwehst deine Kirche wie ein Wind, der die Blätter tanzen lässt.

Begeistere auch mich mit Jesu Sinn, erfrische meine müden Gedanken. Erfülle mich neu **mit deiner Kraft**, lass deine Kreativität wirken in mir. Treibe mich, lenke mich, entfache die Glut des göttlichen Feuers in mir.

Bewege mein Herz zu meinem Bruder, für meine Schwester lass mich singen, Wind des HERRN, du bläst die **Funken der Liebe** auch durch mich in deine **weite Welt** hinein.

Gemeindechronik - Freud und Leid

März

An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.

Jesaja 43, 1: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.



Das Haus Alt-Mariendorf 45 ist im Verzeichnis der Berliner Baudenkmale aufgelistet

Foto: Bodo Kubrak, CC BY-SA 4.0 , via Wikimedia Commons



Besuch? Kein Problem!

Nettes Ferienappartement (1-2 Personen) für Selbstversorger mit Bad, Kochzeile, Essplatz. Gemütlich eingerichtet mit Doppelbett, TV, Radio. Ruhige Lage in Privathaus **Nähe U-Alt-Mariendorf**, Dibeliusstift, Rosenhof. Parken kein Problem.

Preis: 45,00 €/Übernachtung (ab 2 Nächte). Sonderpreis bei längerem Aufenthalt.



Albrecht Lillie Tel. 0177-727 03 50

Reg.-Nr. 07/Z/AZ/005749-18

PARK – APOTHEKE

Ihre Hausapotheke
Alt – Mariendorf



Stellenangebote (m/w/d)

Wir suchen ab sofort oder später (VZ/TZ)

- **PTA**
- **Apotheker**

Sie sind freundlich, flexibel, zuverlässig und suchen einen zukunftsicheren, familienfreundlichen Arbeitsplatz mit viel Abwechslung in Ihrer Nähe

Gerne auch Berufsanfänger.

Wenn Sie neue Wege gehen wollen, bewerben Sie sich bei uns:

PARK – APOTHEKE

Forddamm 6-8 - am U-Bahnhof Alt-Mariendorf

Bestell-Fax: 707 83 854 ♦ Tel.: 706 14 64

Barrierefreier Zugang für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro**.
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen**.

Gierachs Bestattungs-Institut
— Eriedigt auch sämtliche —
— Bphördengänge —
Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40
(U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber d. alten Dorfkirche)



HAHN

BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unseren **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf unserer Webseite.

Alt-Mariendorf Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und

(Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

www.vlh.de/bst/9135

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160



Pflege in guten Händen!

Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk 
Simeon 
Pflege & Betreuung

Andachten in Heimen

Dienstag, 07.05.2024	16.00 Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Dienstag, 07.05.2024	16.00 Uhr	Domicil, Küterstraße 7 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Mittwoch, 15.05.2024	10.00 Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 15.05.2024	15.30 Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber
Montag, 20.05.2024	15.00 Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pfliegewohnpark
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim

Mariendorfer Damm 108

Akazien-Apotheke

Mariendorfer Damm 73

Bäckerei

Forddamm 13

Blumen Kollritsch

Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke

Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke

Gersdorfstr. 50

Kosmetikstudio Kurek

Forddamm 6

Park-Apotheke

Forddamm 6-8

Gärtnerei am Heidefriedhof

Reißeckstr. 14

Villa Morgenröte

Friedenstr. 29

Zeitungshandlung

Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH

Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett Unsere Gemeinde

Blau Diakonie

Orange Landeskirche,
Kirchenkreis, Ökumene

Grün Anzeigen

Grau Sonstiges

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat den Kostenbeitrag auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind. Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfarrer Roland Wicher

Redaktionsteam: Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) achim.oelkers@gmail.com, Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: kwirbel@aol.com. Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an homepage@mariendorf-evangelisch.de

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15.Mai 2024**

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Kirchen: Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

Martin-Luther-Gedächtniskirche: jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

Dorfkirche: von April bis September jeden Sonntag von 15 bis 17 Uhr

Musik, Rathausstr. 28

montags 19.00 Uhr Posaunenchor K.-G. Graf / F.-W. Schulze

Tel. 7 52 83 41 (Graf)

dienstags 19.30 Uhr Kantorei Mariendorf F.-W. Schulze

mittwochs 19.30 Uhr Berliner Stadtstreicher Fr. Ishimoto

Friedenstr. 20

dienstags 18.00 Uhr Gitarrenkreis Pfr. i. R. Brehm

dienstags 20.00 Uhr ROCK-INI Tel. 7 05 08 08

Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Schröder
Tel. 7 05 42 25

Spielegruppe für Senioren

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Wilke
Es werden neue Mitstreiter gesucht! Tel. 74 30 22 37

Offener Jugendkeller (für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren)

Dienstags 17 – 19 Uhr, im Jugendkeller des Gemeindezentrums Friedenstraße

Gymnastikgruppe

montags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Rathausstraße 28 Sabine Totzek
Kostenbeitrag Tel. 7 06 26 44

www.trauerundleben.de
TRAUER & LEBEN



Foto © eyetronic - Fotolia.com,
V.i.S.d.P.: Kirchenkreis Tempelhof

ICH TRAUERE

ANDERE TRAUERN

EIN MENSCH STIRBT

WO FINDE ICH HILFE

Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

An folgenden Tagen ist das Gemeindebüro in diesem Jahr geschlossen:

Donnerstag, 6.6., jedem Donnerstag im August, Mittwoch, 25.9. und Donnerstag, 26.9.

Internet

www.mariendorf-evangelisch.de

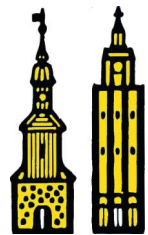


Dorfkirche (DK)

Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße



Gemeindezentrum Friedenstraße

Friedenstraße 20, 12107 Berlin

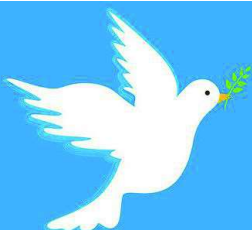
Pfarramt

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
(geschäftsführender Pfarrer)
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 0163-4171959
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 0163-2886027
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

Haus- und Kirchwart

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Evangelisches Gesangbuch No.430



Adressen der Gemeinde

Ehrenamtsbeauftragte

Corinna Täger

Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf

Rathausstr. 28, 12105 Berlin

Tel.: 7 06 33 09

2. Etage

700 74 167

Fax: 70 07 41 69

E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)

Leitung: Manuela Keyl

Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr

1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr

Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr

Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost

Friedhofsbereich Mariendorf

Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr

Fr 10.00 - 13.00 Uhr

Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin

Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin

Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin

Tel. 030 / 30 36 37 30

Fax 030 / 30 36 37 31

E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de)

Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen

Internet: www.efbso.de die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde

Anfragen über das Gemeindebüro

Neues Konto ab November 2023:

Spendenkonto

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,

Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)

IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05

BIC: BELADEBEXX Berliner Sparkasse

Gottesdienste und Andachten

Sonntag, 05.05.2024	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst zur Verabschiedung von Friedrich-Wilhelm Schulze mit Posaunenchor anschließend Empfang im Gemeindesaal	Pfarrer Weber
Donnerstag, 09.05.2024	11.00 Uhr	Dorfkirche Regionaler Taufgottesdienst	Pfarrer Weber
Sonntag, 12.05.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
	11.30 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst für Groß und Klein	Pfarrer Wicher
Freitag, 17.05.2024	18.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Nagelkreuzandacht mit Konfirmandinnen und Konfirmanden	Pfarrer Weber
Sonntag, 19.05.2024	10.00 Uhr	A Pfarrgarten Konfirmationsgottesdienst	Pfarrer Weber
Montag, 20.05.2024	11.00 Uhr	Rathaus Schöneberg Ökumenischer Pfingstmontagsgottesdienst	Team
Sonntag, 26.05.2024	10.00 Uhr	Pfarrgarten Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Sonntag, 02.06.2024	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Sonntag, 09.06.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Familiengottesdienst	Pfarrer Weber

A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.